

Ansprache Prof. Dr. Bernd Lötsch beim Eislaufverein

Gleich wohin Sie in Europa reisen - Italien, Frankreich, Belgien oder Deutschland - es sind immer die Altstädte, die historischen Stadtkerne, die Sie suchen - sie sind das Wertvolle, das Unverwechselbare, die Identität ihrer Bewohner- und das eigentliche Erlebnis ihrer Touristen! Fast Alles, was dann seit 1950 dazugebaut wurde ist kaum des Hinsehens wert, außer Sie suchen Ärger....!

Wie kann man so etwas zerstören? In Wien, der Krieg - nicht nur die Bomben der Alliierten - noch 1945 auch die blödsinnigen Durchhalteparolen der Nazis mit sinnlosen Straßenkämpfen...

Ich stand als 5 Jähriger in der Ruine des Stephansdoms und sah durch die zerstörten Kreuzgewölbe hinaus auf den Himmel! Niemand hätte gedacht, dass so etwas reparabel wäre.

Und doch hat die Generation unserer Eltern - zunächst hungernd und mit blutig aufgeschürften Händen dieses - ihr Wien - voll Sehnsucht und Liebe, Stein um Stein wieder aufgebaut, Sehnsucht nach Frieden und Neubeginn, umgeben von der zeitlosen Schönheit dieses Inbegriffs unserer wieder gewonnenen österreichischen Identität!

Anders als bei unwiederbringlich zerstörter Natur, erloschenen Arten, kann offenbar fast alles, was Menschen schufen auch durch Menschen wiederhergestellt werden - die Stadtkerne Wiens und noch mehr Dresdens als Beispiele **rekonstruktiven Städtebaues** - die es Beide auf die UNESCO Weltkulturerbe-Liste gebracht haben.

Wien und Dresden leben von diesem Image und von Millionen Touristen!

Doch man kann Baudenkmäler und historisch gewachsene Ensembles nicht nur durch Bomben zerstören! Nachhaltiger als Bomben und Artillerie wirken heute die Gier der Spekulanten und der Traditionshaß der sogenannten „Moderne“ (längst nicht mehr "modern" seit sich die Kistenmacher jahrzehntelang nur mehr gegenseitig kopieren)

Prinz Charles erregte seinerzeit Aufsehen mit seinem provokanten Ausspruch: „Den schwersten Dauerschaden habe die City of London nicht durch deutsche Bomben erlitten, sondern durch die britischen Nachkriegs-Architekten!“ Wie das gemeint sei - drangen perplexen Journalisten in ihn - „Sei das so schwer zu verstehen!? Die deutsche Luftwaffe habe ja nur abgetragen....!“meinte er.

Tatsächlich kann man historisch gewachsene Ensembles dauerhafter ruinieren als mit Bomben - durch DAS was man hineinklotzt!

Wien hat viele Architekten. Darunter auch einige Bedeutende.

Das erschwert den Städtebau erheblich . . .

(besonders wenn man sie dann noch aus Brasilien holt - wie Isak Weinfeld, in PR-Artikeln gepriesen - wegen" seiner besonderen Sensibilität"

- die zeigte er uns mit seinem Hochhaus-Entwurf zwischen Wiener Konzerthaus und Stadtpark, mit dem formalen Reiz von drei übereinander aufgestellten Kanalgittern. Er ist zu beneiden um seine "Leichtigkeit des Seins" - mit der Sensibilität einer Planierdrause . . .)

STÄDTEBAU oder STADTVERBAU?

Statt angemessen - großklotzig

Statt harmonischer Einfügung - schrille Selbstdarstellung in Stahl, Beton, Glas und Aluminium

Statt Ensemble-Dialog und Stimmigkeit - Bruch und Schock um jeden Preis.

Die Verhässlichung **passiert** nicht - schon gar nicht aus Geldmangel! Sie geschieht als teuer kalkulierter Kulturkrieg zur Tilgung der Tradition!

Geschichtslos aber führt zu **Gesichtslos** - wie zu jenen Nachkriegsstädten, wo man nur mehr aus dem Bahnticket erfährt, wo man ausgestiegen ist.

Als Denkmalschützer einen freischaffenden Stadtplaner warnten, mit dem 73m-Klotz zwischen Konzerthaus und Stadtpark würde Wien den UNESCO-Welterbe-Status verlieren, entgegnete er: „Hoffentlich!“

Der Hass heutiger Reißbrett-Täter auf den Formen-Reichtum des architektonischen Erbes geschieht aus „berechtigter Notwehr“ von Nichtskönnern, sich künstlerisch gebender Zeichensklaven im Dienste gieriger Kubaturschinderei der Bauspekulanten - dazu noch unter dreister Berufung auf die Freiheit der Kunst! Sie lehnen es ab, den Bürger zu befragen, packen

notfalls die "Faschismus-Keule" aus: "Gesundes Volksempfinden? das hatten wir doch schon mal..."

Dabei wäre Städtebau heute "demokratiepflichtig" - im Gegensatz zurzeit der Kaiser und Diktatoren. Oder heißen die Diktatoren heute nur anders - etwa Investoren - und treiben sie Wiens Stadtplanung vor sich her?

Sind sie jene Kräfte, die den Weltkulturerbe-Status am liebsten wegbekämen und ihn so lange verwässern wollen, bis ihn keiner mehr ernst nimmt? Selbst der Welterbe-Beauftragte für Wiens Innenstadt erklärte wiederholt, die UNESCO-Deklaration dürfe "keinesfalls" zeitgemäße Architekturformen behindern, die Innenstadt dürfe „nicht zum Museum **verkommen!**“

Verkommen würde sie in Wahrheit durch provokante Einbauten mit Allerweltsarchitektur aus Glas-Beton-Rastern, **verkommen** würde die welt- berühmte, bewusst als Architektur-Museum gebaute Ringstraße, wenn so weitergemacht würde wie beim Neubau der Polizeidirektion oder dem Ringturm!

Die ganze Welterbezone ist nicht mehr als 2% des bebauten Gebietes oder 2% der Wiener Bausubstanz!

Wien braucht hier keinen überheblich phantasielosen "Weinfeld-Klotz" mit seiner tumben Kanalgitterfassade (bei der keiner mehr daran denkt, dass Fassade" von "FACE", Gesicht, kommt). Es geht um das Antlitz Wiens, nein, um dessen Verlust...Man denke nur an das fast zeitlos schöne Panorama vom "Belvedere" (zu deutsch "schöne Aussicht") dessen berühmter Canaletto Blick durch den gerasterten Hochklotz endgültig verdorben wäre.

Unser weltberühmter Stadtkern würde gewiss nicht **verkommen**, wenn man ihn frei vom Größenwahn geldgieriger Ensemble Störer hielte.

Und ebenso gewiss geht es hier nicht um "Nachverdichtung für leistbare Sozialwohnungen" wie wir bei solchen Debatten gebetsmühlenhaft wiederholt zu hören bekamen, selbst von der Planungs- Stadträtin.

--> Tosender Applaus !!!

Ende der 1. Ansprache beim Eislaufverein - 24.9.2015,18h30